

# Neue Ideen – neue Arbeitsplätze

Um innovative Ideen zu realisieren, unterstützt der waff Unternehmen bei Entwicklung und Umsetzung kreativer Leistungen.

Der Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungs-fonds (waff) hilft damit 2011, rund 125 Arbeitsplätze in 70 Unternehmen zu schaffen bzw. abzusichern und Mitarbeiter in 50 Unternehmen zu qualifizieren. Wesentliche

**Unternehmen, die innovative Projekte entwickeln, können mit Förderungen vom waff rechnen.**

Foto: zVg

Kriterien für die Bewertung der Projekte sind unter anderem die Einzigartigkeit, die Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze, aber auch die Qualität der Projektplanung. Der waff fördert die Anstellung sogenannter „InnovationsassistentInnen“, die eigens für das innovative Vorhaben eingestellt werden müssen. Sie beschäftigen sich in dem jeweiligen Betrieb mit der Umsetzung des



eingereichten Vorhabens. Das Unternehmen bekommt durch den waff die Hälfte der Personalkosten (Bruttogrundgehalt) bis zu 47.000 Euro für maximal 18 Monate gefördert. Die Realisierung von Innovationsvorhaben stellt auch erhöhte Anforderungen an die MitarbeiterInnen. Daher übernimmt der waff außerdem 50 Prozent der Kosten für zusätzliche Auszubild-

gen und Höherqualifizierungen bis maximal 7300 Euro. Bei Bedarf beteiligt der waff sich auch mit bis zu 4700 Euro an den Kosten für zusätzlich benötigte Beratung des Unternehmens durch externe Experten. Wer ein Projekt einreichen will: Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungs-fonds (waff), Nordbahnstraße 36, 1020 Wien. Telefon: 01/217 48-516, [www.waff.at](http://www.waff.at)

## ZIT VERMITTELTE AN WIENER VERGOLDERMEISTERIN PARTNER FÜR FORSCHUNG

# Gut lackiert ist Goldes wert

Die wertvollsten Edelmetalle der Welt – Gold, Silber, Palladium und Platin, um nur einige zu nennen – zählen, hauchdünn gewalzt, zu den Werkstoffen der in Wien lebenden Kärntner Vergoldermeisterin Barbara Oberlerner (Bild). Ihr Unternehmen „goldcreArtiv“ bietet moderne und hochwertige Oberflächengestaltungen an, von der Küchenfront bis zur Yachteinrichtung. Die Edelmetalle sind jedoch sehr anfällig für äußere Einflüsse, für Stöße und Sauerstoff aus der Luft, selbst gewöhnliche Fingerabdrücke kön-

nen die edlen Metalle angreifen oder verunreinigen. Das unschöne Ergebnis sind Druckstellen, Kratzer, Flecken oder Verfärbungen. Um diese Veränderungen zu vermeiden, benötigt die Künstlerin einen speziellen Schutzlack – spritzwasserfest, schnell trocknend, hitzebeständig. Zudem darf er die veredelten Oberflächen optisch nicht verändern. Trotz umfangreicher Versuche

konnte die ideale Schutzlackierung aber nicht gefunden werden.

Die verschiedenen Initiativen zur Förderung von Forschung & Entwicklung der Stadt Wien waren der Vergoldermeisterin bereits bekannt, aber erst der Anruf von Isabella Frey von der „Technologiebera-

tung“ brachte den ausschlaggebenden Impuls: Die Serviceeinrichtung der „ZIT – Die Technologieagentur der Stadt Wien“ verhalf dem Unternehmen „goldcreArtiv“ nicht nur zur finanziellen Unterstützung in Form des „Innovationschecks“ der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), sondern vermittelte ihr auch die passende Forschungseinrichtung. Dank des 5000-Euro-Schecks konnte Barbara Oberlerner mit Hilfe des Österreichischen Forschungsinstituts experimentell die passenden Schutzlacke ermitteln. [www.zit.co.at](http://www.zit.co.at)



Foto: ZIT/Alexander Chitsazan